

Herr Müller

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die NEUE RECHTSSchreibung

von HANS SUTER

anstatt diesem forMALEN inTEL-
Lektuellen gequatsche ÜBER-
GROSS und kleinschreibung inter-
PUNKTION komischen vorSCHRIF-
Ten zur worttrennung oder zu den
zu HAUPTwörtern geMACHTen
eigenschAFTswörtern ob ORD-
NUNGszahlen GROSS oder klein
zu schreiben sind REGELN der
getRENNT und ZUSAMMENSchrei-
bung und ähnlicher pseudoPRO-
bleme unserer vom STAATsbürger
FINANZIerten LEHRErn nachzuei-
fern wäre eine RECHTSSchreibung
vonnöten die sich von jeglichem
geHABe UND GUTmeinenden
RESTAURIERUNGsvorschlägen ab-
setzt da für eine dem VOLK
entsprechende einfache schreib-
WEISE gewählt würde die PUNKTe
und kommas weglässt und nur
das GROSS schreibt WAS WICHTIG
ist so würden selbst AUSLÄNDER
dRAUSSen und drinnen weniger
mühe haben nicht weil sie ZU
DUMM sind sondern weil es kaum
möglich ist ohne ZWANGsvorstel-
lungen unsere MASSgeschneiderte
sprache zu vereinNAHMEN und sie
mit einfacherer RECHTSSchrei-
bung SCHNELLER die SCHWEI-
ZERischen BEFEHLE zur ARBEIT
entgegennehmen könnten und
sich sogar SOLIDarisch mit uns
SCHWEIZERN für den EINZIGEN
positiven VORSchlag nämlich die

Tagwerk

**Auf Zeilenbruch gefahren.
Am Ende: Wortsalat.
Den Reim vom Mund absparen.
Der Versfuss tanzt Spagat.**

**Den Balken Wort im Auge.
Den Splitter auf Papier.
Im Mund die Wörterlauge.
Es frisst das Ich an mir.**

**Den Konjunktiv gestrichen.
Den Konjunktiv ersetzt.
Geschrieben, schon verblichen.
Das Morgen heisst jetzt Jetzt.**

Peter Maiwald

EIN LANGSAMER MENSCH

**stieg in seinen schnellen Wagen und fuhr gemäch-
lichst los. Er kurvte gemütlich durch die Hügelland-
schaft, genoss sie in vollen Zügen, nahm ihre
Farben in sich auf und schwelgte innerlich beim
Wahrnehmen des Schattenspiels, das die Wolken
auf die Felder zauberten. Jeden Baum in seiner
knorzigsten Form kannte er auswendig, jeden
Garten, jedes Bauernhaus.**

EIN SCHNELLER MENSCH

**stieg in seinen langsamen Wagen und raste - so
schnell dieser konnte - los. Eile hatte er eigent-
lich keine. Die Landschaft, die er durchfuhr, konn-
te ihm gestohlen bleiben, wenn nur das Gaspedal
den Boden berührte und der Motor das Letzte
hergab.**

**An einer Kreuzung kamen beide aufeinanderpral-
lend zum Stillstand.**

Jacqueline Crevoisier

einDEUTSCHung verhalten würden
vielleicht nicht gerade mit WAFFEN
aber sonstiger GEWALT unsere
EXEKUTive jedoch könnte OhNe
hemmungen SCHARFEITER zur
GERMANisierung einsetzen ein
ganzes BATALION SOLDATEN wür-
den den MARSCH BEFEHL erhalten
damit endlich DISKAUNT SCHOPP-
WILL COMPIJUTER SKWAESCH
ZENTER LIKWIDAZION geschrie-
ben würde

HEILlose freude bei AUTO und
anderen FREIHEITLICHEN PAR-
TEIen welche dann mit einem
RÖNNO einem SITROAEN oder
einem LANDSCHA über unsere NA-
TIONALstrassen flitzen könnten
die SCHEINbaren PROBLEME
unserer zeit wie zum beispiel
das BAUM STERBEN und andere
LÜGEN wie verBETONierung unse-
rer LANDschaft die wirklichen
PRObleme wie die unterWAN-
DERUNG unserer ARMEE sowie
ein anSTÄNDIGER strafVOLLZUG
könnten mit dieser RECHTSSchrei-
bung einen schönen RUTSCH in
RICHTUNG VATERLÄNDISCHER zu-
kunftsGLÄUBIGER geSINNung ge-
bracht werden.

FREUDE würde HERRSCHEN bei
ADOLF ogi im STÖCKLI bei WYSEL
gir und otto STICH

ven Lebenslüge, unser
latenter Rassismus sei erst
gestern ausgebrochen und
trete nur sporadisch auf!



Der seltsame Stolz des
Menschen, sich selber treu
zu bleiben, das heisst so
ziemlich alles vergessen
und sich so ziemlich an
alles gewöhnen zu können.



Ob nicht die zunehmende
Verfemung des Mensch-
lich-Durchschnittlichen
immer mehr überdurch-
schnittliche Unmensch-
lichkeit zur Folge hat?



Ob's reiner Zufall ist, dass
das «Etwas», zu dem er's
gebracht hat, genau das
ist, was ihn jetzt umbringt?



Wo kann man eigentlich
noch ungestörte Ferien
verbringen? Im Süden
schmerzt uns das grelle
Tageslicht, im Norden die
Umnachtung rassistischer
Armleuchter.



WIDER-SPRÜCHE

Von Felix Renner

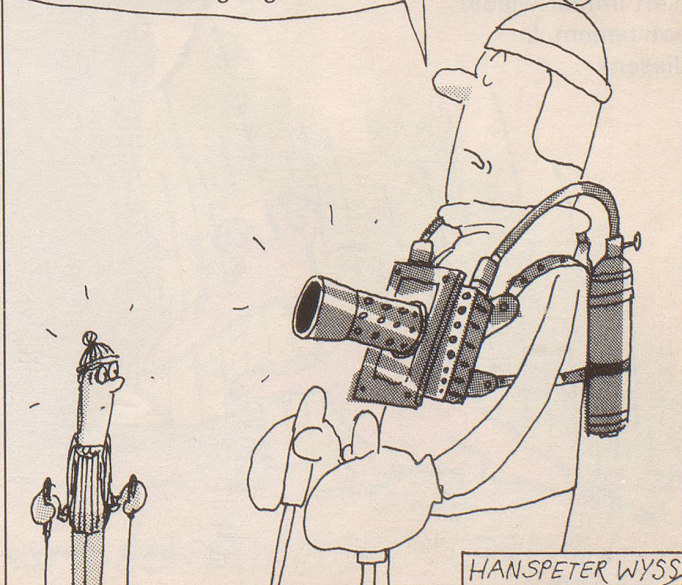
Das Fernsehen probt
Ernstfälle, die sich tatsäch-
lich ereignet haben.



Wehret den Anfängen!
Beispielsweise der kollekti-

Herr Müller

Das ist eben Fünf-Stern-Service, Herr
Müller: Das Palace stellt jedem Gast
eine persönliche Schneekanone
zur Verfügung!



HANSPETER WYSS